

neben der patriotischen Haltung des Reichstags in erster Linie das Verdienst Ihrer und Ihrer Mitarbeiter geschickten und unermüdeten Bemühungen ist, welche Ich Eurer Durchlaucht hierdurch wiederholt von Herzen keine Kaiserliche Anerkennung und Meinen aufrichtigen Dank aus. Möge dem Vaterlande diese nutzbringende Arbeit des Reichstags zum immerwährenden Segen gereichen und für denselben ein Ansporn sein, die großen ihm noch bevorstehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernert in einem erstreblichen Ende auszuführen.

gez. Wilhelm I. K.

Einweihung der Hohlkönigsburg.

(W. Z. B.)

Aber die Einweihungsfeierlichkeiten haben wir in einem Teile unseres gestrigen Blattes bereits berichtet. Wir bringen heute folgende ergänzende Mitteilungen:

Die ganze Feier wurde leider durch andauernden stürmischen Regen fast beeinträchtigt. Im inneren Schloßhofe überreichte die Gemahlin des Architekten Ehardt Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß. Beide Söhne Ehardts in Bagentracht überreichten als Stiftung der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen Sr. Majestät dem Kaiser einen silbernen Ehrenhelm, der als Trinkbecher dient. Nachdem Geh. Rat v. Bremen einige Worte der Begrüßung gesprochen, nahm der Kaiser einen Ehrentrunk aus dem Helm entgegen und später eine Vorstellung des Vorstandes des Hohlkönigsburg-Vereins, der zahlreiche Ausstattungsgegenstände, namentlich zwei prachtvolle Gobelins, überreichte, ferner des Vorstandes der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde, der ein altlothringisches Zimmer, und des Direktors des schweizerischen Landesmuseums in Zürich Dr. Lehmann, der im Namen der Eigenossenschaft den Totenschild und die Toteninschrift des Grafen Waldras Tiersheim überreichte. Die Gesellschaft für Erhaltung geschichtlicher Altertümer im Elsaß überbrachte eine künstlerische Nachbildung des hortus deliciarum. Der Kaiser nahm ferner eine Festschrift über die Hohlkönigsburg von Bobo Ehardt entgegen, die bei Ernst Wasmuth hergestellt und vom Direktor Dorn überreicht wurde. Im Zimmer des Kaisers übergaben der Bürgermeister und der Gemeinderat von Schlettstadt eine kunstvoll ausgeführte Schenkungsurkunde. Auf dem ausgebeugten Rundgange wurden die Majestäten von dem Architekten Ehardt und einem Professor der Kunstgeschichte in Straßburg geführt. Überall hatten Träger und Trägerinnen historischer Trachten malerisch aufgestellt genommen und boten ein lebensvolles Bild des Treibens auf einer mittelalterlichen Burg. In der Burgkapelle war das Wirtshausleben im lauteften Betriebe; in der Kapelle erklang Choralgesang, im Burggarten waren Ritterfrauen und Ritterfräulein gruppiert, während ein Sänger zur Laute sang; auf dem großen Hofweide wälzten Landböckchen zwischen schweren Geschützen auf Trommeln. Um 2 Uhr nahmen die Majestäten im Rittersaale das Frühstück ein. Der Kaiser saß am Kopfe der Tafel zwischen dem Statthalter Grafen v. Wedel und dem Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg, die Kaiserin in der Mitte der Längsseite zwischen den Prinzen August Wilhelm und Waldemar. Die Majestäten verließen gegen 4 Uhr die Burg. Beim Empfang am Kaiserzelt waren auch zugegen der österreichische Kammerer Graf Wilczel und der Bayerische Gesandte in Wien Fhr. Tucher v. Simmelsdorf, die der Kaiser auf dem Rundgange mehrfach bezüglich der Ergebnisse des Baues ins Gespräch zog; außerdem war noch anwesend der kommandierende General des XVI. Armeekorps v. Wittnig.

Schlettstadt, 13. Mai. Aus Anlaß der Einweihungsfeier auf der Hohlkönigsburg haben Se. Majestät der Kaiser gerührt, nachstehende Auszeichnungen zu verleihen: Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Dr. Gallenkamp, Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat im Reichsamte des Innern; den Roten Adlerorden 4. Klasse: Dr. phil. Forrer, Privatgelehrter in Straßburg i. El.; Lienhard, Schriftsteller daselbst; Dr. phil. Markwald, Bibliothekar an der Universitäts- und Landesbibliothek daselbst; den Königl. Kronenorden 2. Klasse: Fhr. v. Geymüller, Architekt in Baden-Baden, Bobo Ehardt, Architekt in Grunewald; den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Gumbel, Hofmeister in Schlettstadt, Dr. theol. Fider, ordentl. Professor der Kirchengeschichte an der Kaiser Wilhelms-Universität in Straßburg i. El.; Blumenthal, Geh. Rechnungsrat im Reichsamte des Innern; den Königl. Kronenorden 4. Klasse: Schnug, Kunstmalers in Straßburg i. El.; Volker, ergebener Sekretär und Kalkulator im Patentamt, Walter Otto, Architekt in Berlin-Wilmersdorf; das Allgemeine Ehrenzeichen: Karl Schwalm, Maurerpolier auf Hohlkönigsburg, Karl Claudot, Vorarbeiter in Thannenkirch, Fridolin Marschal, Steinbrecher-Vorarbeiter daselbst. Außerdem haben Se. Majestät der Kaiser zu verleihen gerührt: dem Geh. Oberbaurat und vortragenden Rat im Reichsamte des Innern Hädels Allerhöchsth. ihre Photographie mit Eigenhändiger Unterschrift und Rahmen; dem Bauführer Karl Berner eine Fußnadel; der Leiterin der Küche in der Kaufhölle Leonie Schaffer eine Brosche.

Straßburg (El.), 13. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 4 1/2 Uhr im Automobil hier eingetroffen. Heute abend fand ein Diner beim Statthalter Grafen Wedel statt.

Zur Reichsfinanzreform.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Berlin: Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Seynow hat, wie wir erfahren, seine Reise nach den Hauptstädten der deutschen Bundesstaaten dazu benutzt, um die Frage der Reichsfinanzreform mit den maßgebenden Instanzen zu erörtern, bevor die preussische Regierung ihrerseits sich über die dem Bundesrat zu unterbreitenden Pläne schlüssig macht. Solange dies nicht geschehen, sind alle Nachrichten, das bestimmte Steuerentwürfe dem Bundesrat oder dem Reichstag vorgelegt werden sollen, oder aus dem Kreise der Erörterungen ausgeschlossen sind, jedenfalls mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die Abgesandten Mulay Hafids in Berlin.

(Nordd. Allg. Zeitung.) Berlin, 13. Mai. Die Abgesandten Mulay Hafids erschienen heute im auswärtigen Amt und wurden durch den Legationssekretär der Kaiserl. Gesandtschaft in Tanger, Legationsrat Fhr. Langwerth v. Simmern empfangen.

Die Marokkaner überreichten ein authentisches Schreiben Mulay Hafids und erklärten, daß Mulay Hafid der tatsächliche Herr des ganzen Landes, mit Ausnahme der Küstenstädte, sei, daß er aber außerdem nach dem Gutachten der Ulema auch auf Grund des Korans und der religiösen Rechtsgewohnheiten des Landes als der alleinige rechtmäßige Sultan Marokkos zu gelten habe. Mulay Hafid sei gewillt, die Verträge, insbesondere auch die Generalakte von Algieras zu halten und alle Mächte gleichmäßig zu behandeln. Er bitte die Kaiserl. Re-

gierung, mit der französischen Regierung und den Regierungen der übrigen Signatarmächte in Verbindung zu treten, damit die französischen Truppen und Schiffe zurückgezogen würden, und die Kämpfe ein Ende nähmen. Er werde dann rasch im ganzen Lande die Ruhe wiederherstellen und dem Wiederaufleben des Handels mit den Mächten seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Legationsrat Fhr. Langwerth v. Simmern hat den marokkanischen Abgesandten folgendes erklärt:

Der Kaiserl. Gesandte in Tanger hat der Kaiserl. Regierung das Schreiben vorgelegt, mit welchem Mulay Hafid Ihre Majestät nach Berlin anläßt. Der Herr stellvertretende Staatssekretär des auswärtigen Amtes sieht sich nicht in der Lage, mit Ihnen in amtliche Verhandlungen einzutreten, da Ihre Auftragsgeber keine anerkannte, völlerrechtliche Persönlichkeit ist. Der Herr stellvertretende Staatssekretär hat indes auch, weil ich als Mitglied der Kaiserl. Gesandtschaft in Tanger mit den marokkanischen Verhältnissen vertraut bin, beantragt, Sie anzuhören und ihm demnach über Ihre Mitteilungen Bericht zu erstatten. Ich bin natürlich nicht beauftragt, Ihnen bestimmte Aussichten zu eröffnen, sondern muß es der Ermäßigung der Kaiserl. Regierung vorbehalten, ob überhaupt und wann sie etwa aus Ihren Mitteilungen einen Anlaß entnehmen will, um darüber mit Frankreich und den anderen Konferenzmächten in Verbindung zu treten. Daß die Kaiserl. Regierung bestrebt ist, die Bestimmungen der Akte von Algieras aufrecht zu erhalten, ist bekannt. Ihr Wunsch ist, daß in Marokko vor allen Dingen endlich wieder geordnete Verhältnisse eintreten. Dies kann nur geschehen, wenn der innere Streit um die Herrschaft über Marokko möglichst bald aufhört.

Koloniales

(W. Z. B.)

London, 13. Mai. Staatssekretär Dernburg hat heute in Begleitung des Vizekonsuls v. Stumm im hiesigen Kolonialamt vorgeprochen, wurde vom Unterstaatssekretär im Kolonialamt Seely empfangen und verweilte längere Zeit.

London, 14. Mai. Kriegsminister Haldane hielt gestern abend auf dem Jahresbankett des Zentralvereins der Bankiers, an dem auch Staatssekretär Dernburg teilnahm, eine Rede, in der er seine Freude über die Annäherung Dernburgs ausdrückte, der nach Südafrika gehe, um britische Einrichtungen zu studieren. Dernburg würde herzlich willkommen sein, und die britische Regierung hoffe, mit ihren langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete dem Staatssekretär eine kleine Unterstützung gewähren zu können, indem sie das Material alter kolonialer Zivilisation zeige, das wert sei, gesehen zu werden.

Ausland

(W. Z. B.)

Österreich.

Wien, 13. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Verhandlung des Dringlichkeitsantrags betreffend Erhöhung des Landwehres und Rekrutenkontingents fortgesetzt. Landesverteidigungsminister v. Georgi betonte, die Ansicht, als ob diese Erhöhung mit Rücksicht auf Ungarn bedenklich wäre, sei völlig unbegründet, da die beiderseitigen Landwehren vollständig unabhängige Institutionen seien. Der Minister wies nach, daß Österreich hinter Ungarn sowohl hinsichtlich der Rekrutenzahl als auch hinsichtlich der Höhe des Budgets für Landesverteidigungszwecke zurückbleibe und wies die gestern ausgesprochene Idee als undenkbar von sich, die österreichische Landwehr, wenn es sein müßte, auch gegen Ungarn zu verwenden. Einer und derselben Kriegsmacht angehörend und zu gleichen Aufgaben berufen, würden beide Landwehren gewiss stets Schulter an Schulter zu finden sein. Der Minister wies ferner unter Beifall aufs schärfste die gegen die Ehre des gesamten Offiziersstandes gerichteten Angriffe des Abg. Kloss zurück und betonte nochmals die unablässigen Bemühungen der Kriegsverwaltung, alle Unzulänglichkeiten hintanzuhalten und den erfüllbaren Wünschen tunlichst nachzukommen. Nachdem er die bereits gegenwärtig Platz greifenden und nach Erledigung der gegenwärtigen Vorlage in weiterem Umfange zu gemähernden Beschäftigungen und Erleichterungen nochmals zusammengefaßt hatte, kam der Minister zu dem Schluß, daß sich bei der Gegenüberstellung der verlangten Opfer und der gewärtigten Konzeptionen für die sozialen und nationalökonomischen Interessen kein Passivsaldo ergebe.

Das Haus erkannte schließlich über den Antrag des Grafen Kolowrat betreffend Erhöhung des Landwehrekontingents mit 280 gegen 136 Stimmen auf Dringlichkeit. Darauf begann das Haus die meritorische Verhandlung des Dringlichkeitsantrags. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Ungarn.

(W. Z. B.)

Budapest, 13. Mai. Der deutsche Vizekonsul v. Tschirsky, der gestern hierher gereist ist, hatte dem Ministerpräsidenten Bekerle einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Heute gab der Ministerpräsident zu Ehren des Vizekonsuls ein Dejeuner, zu dem der deutsche Generalkonsul Fürst Schönburg, die Minister Kossuth und Apponyi, die Präsidenten des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses, sowie andere politische Notabilitäten geladen waren.

Spanien.

(W. Z. B.)

Madrid, 13. Mai. Gegenüber der Behauptung einiger Zeitungen, zwischen der Regierung und dem Gouverneur von Melilla seien Mißverständnisse entstanden und der Gouverneur sei deshalb von seinem Posten entzogen worden, erklärte der Minister des Außen, die Meldung sei durchaus unrichtig. Der Gouverneur werde Melilla während des Sommers lediglich aus Gesundheitsrücksichten verlassen.

Internationale Telegraphenkonferenz.

(W. Z. B.)

Lissabon, 14. Mai. Die Mitglieder der Telegraphenkonferenz vereinigen sich gestern zur Hauptversammlung. Der Präsident Pereira brachte die von der Handelskammer und von zahlreichen portugiesischen Kaufleuten und Bankiers geäußerten Wünsche zur Aufrechterhaltung der dem Handel gewährten Erleichterungen im telegraphischen Verkehr zur Sprache. Die Angelegenheit wurde einer Kommission überwiesen. Der englische Delegierte dankte im Namen aller Teilnehmer der Konferenz dem König und den städtischen Behörden für den ihnen bereiteten Empfang. Pereira versicherte, das Entgegenkommen des Königs gegenüber den Vertretern der Nationen drücke die Gedanken der Regierung und die Empfindungen des Volkes aus.

Zur Balkanfrage.

(W. Z. B.)

London, 13. Mai. Ein neues Blaubuch über die Ereignisse in Mazedonien ist erschienen. Es bezieht sich

auf den Zeitraum vom 28. Januar 1907 bis zum 18. April 1908 und behandelt ausführlich die Bewegungen der Banden, ihre Verbrechen und die Vorstellungen, die von Zeit zu Zeit durch die großbritannische Regierung bei den Mächten erhoben worden sind. Ein Brief des Generalkonsuls Lamb an den Geschäftsträger in Konstantinopel, datiert Saloniki 20. März 1908, gibt eine monatweise Aufstellung der Morde und anderen Verbrechen. Danach ragt die Totalsumme des Februar etwas über die anderen Monate hervor, aber der Januar 1907 übertrifft den Februar desselben Jahres um das Doppelte. Generalkonsul Lamb sagt weiter, daß die bulgarischen Komitees im Distrikt Kastoria wieder eine bemerkenswerte Tätigkeit zu zeigen anfangen. Die von Bulgaren an Nichtbulgaren verübten Verbrechen zeigten indessen eine beträchtliche Abnahme. Es seien bei ihnen infolge von Meinungsverschiedenheiten unter den Bandenführern zahlreiche Anzeichen von Desorganisation vorhanden. Die Griechen hätten sich hauptsächlich durch die Tötung von Vieh in Aytiani und die Ermordung zweier alter Frauen und zweier Kinder bemerkbar gemacht. Die wallachischen Organisationen seien wieder ruhig. Die Serben hätten die Reihe ihrer Verbrechen nur um eine bemerkenswerte Bluttat vermehrt. Es scheine jedoch Grund zu der Annahme vorhanden zu sein, daß diese Ruhe nur eine zufällige und zeitweilige sei.

Zur Lage in Marokko.

(Meldung des Reuterischen Bureaus) Tanger, 13. Mai. Die französisch-spanische Polizeitruppe hat heute ihren Dienst aufgenommen. Die Spanier sind in der Stadt stationiert, die Franzosen außerhalb der Stadt.

Ägypten.

(Berl. Tagebl.) Kairo, 13. Mai. Nach Mitteilungen sudanesischer Kaufleute soll Slatin Pascha in Darfur vom Sultan Ali Dinar gefangen genommen worden sein. Die Regierung bewahrt Stillschweigen über den Vorfall. — Slatin Pascha, der sein Amt als Generalinspektor des Sudans seit 1900 bekleidet und in der ägyptischen Armee den Rang eines Generalmajors inne hat, ist ein geborener Österreicher und in den siebziger Jahren in ägyptische Dienste getreten. Er ist der zweithöchste Beamte der ausgedehnten Sudanprovinz und nur dem Generalgouverneur Sir J. Reginald Wingate untergeordnet. Slatin Pascha war schon unter Gordon zum Gouverneur von Darfur ernannt worden und ist bereits einmal — im Jahre 1884 — in die Gefangenschaft der Mahdisten geraten.

Amerika.

(W. Z. B.)

Washington, 15. Mai. Präsident Roosevelt eröffnete heute die Konferenz zur Erhaltung der nationalen Hilfsquellen, die sich aus Gouverneuren und Sachverständigen verschiedener Bundesstaaten zusammensetzt. Der Präsident sagte in einer Ansprache, man sei zusammengelommen, um eine Lebensfrage der Nation zu erörtern. Es sei das wichtigste Problem, das ihr gegenwärtig vorliege, da die natürlichen Hilfsquellen des Landes, die endgültige Basis der Macht und Fortdauer der Nation, im Zustande schneller Erschöpfung seien. Alles was bei der Verwendung von Kohle, Petroleum, Gas, Eisen und von Metallen im allgemeinen getan werden könnte, sei, daß man die Vorkände, die noch vorhanden seien, nutz benutze. Von anderen natürlichen Hilfsquellen müßte demgegenüber ein derartiger Gebrauch gemacht werden, daß sie nicht nur in ihrem Bestande erhalten würden, sondern sich durch weise Nutzung noch vermehren. In dieser Hinsicht seien alle mannigfaltigen Verwendungsarten der natürlichen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten so eng miteinander verknüpft, daß sie als Teile eines zusammenhängenden Ganzen und nicht nach Willkür behandelt werden dürften.

Argentinien.

(W. Z. B.)

Buenos Aires, 13. Mai. Die „Nation“ meldet: Die Regierung hat den Plan der Erbauung von großen Panzerschiffen aufgegeben. Das neue Schiffsbauprogramm sieht den Ankauf von 20 Torpedobootzerstörern für 3 Mill. Pfd. Sterl. sowie von unterseeischen Minen und von Geschützen für 2 Mill. Pfd. Sterl. vor.

Japan und China.

(Meldung des Reuterischen Bureaus.) Peking, 13. Mai. Japan lehnte es ab, Chinas Vorschläge betreffend eine Änderung in Japans Widerstand gegen den Bau der Eisenbahn von Hsinmintun nach Fukundin, in Ermäßigung zu ziehen. Die Ablehnung bezieht sich insbesondere auf den Vorschlag, eine Entfernung festzusetzen, außerhalb deren der Bau einer Parallellinie zur südmanchjurischen Eisenbahn gestattet sein sollte.

Zur Lage in Britisch-Indien.

(W. Z. B.) Simla, 13. Mai. Die erste und zweite Brigade sind in das Gebiet der Rohmands eingedrungen. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Simla, 13. Mai. Nach zuverlässigen Meldungen hat der Emir von Afghanistan bündige Befehle gegen das Halten von aufretherrischen Heben erlassen. Den Schuldigen soll die Junge herausgerissen werden. Jedem Untertan des Emirs, der Kabul verläßt, um sich mit den Aufständischen zu verbinden, sollen die Füße abgeschlagen werden. Ebenso sind dringende Befehle nach Dschellalabad gesandt worden, den Verkauf von Gewehren und Munition an die aufretherrischen Stämme einzustellen.

Australien.

(W. Z. B.)

Melbourne, 13. Mai. Die Konferenz der Premierminister der australischen Staaten lehnte den Vorschlag der Bundesregierung, daß diese die Staatsschulden übernehmen solle, ab, sofern nicht folgende Bedingungen erfüllt würden: 1. Die Staaten sollen jährlich einen festen Betrag zusätzlich eines verhältnismäßigen Anteils an etwaigen Mehreinnahmen erhalten. 2. Die Staaten sollen allein, ohne Einmischung des vorgeschlagenen Finanzrats, über die Aufnahme von Anleihen entscheiden. 3. Von der Gesamtschuld der einzelnen Staaten soll der Wert derjenigen Vermögensgegenstände in Abzug gebracht werden, welche die Staaten der Bundesregierung überweisen.

Mannigfaltiges.

(W. Z. B.)

Dresden, 14. Mai. * Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der zum Großherzoglich Mecklenburgischen Hofrat ernannte Direktor einer hiesigen Militärvorberichtsanstalt Prof. Rudolf Pollack diesen Titel annehme und führe.